

Das Wohlergehen des Anderen

Gott lässt sich durch den meist vorherrschenden Egoismus nicht davon abbringen, seinen Weg der Liebe zu propagieren und zur Hinwendung zum Nächsten zu ermutigen.

Jona 3,1-10; Jona 4,1-11; Lukas 19,41-44; Lukas 6,27-35; 1. Korinther 13,4-8.13; Markus 8,22-26; Markus 5,21-43; Jakobus 2,14-17; Jeremia 29,7; Philipper 2,3-5

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen

©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Jona 3,1-10 Da geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: [3](#) Da machte Jona sich auf und ging nach Ninive, gemäß dem Wort des HERRN. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tage zu durchwandern. [4](#) Und Jona begann, in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise weit. Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! [5](#) Da glaubten die Leute von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten. [6](#) Und das Wort erreichte den König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in den Staub. [7](#) Und er ließ in Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken! [8](#) Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit aller Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist. [9](#) Wer weiß, vielleicht wendet sich Gott und lässt es sich gereuen und kehrt um von der Glut seines Zornes, so dass wir nicht umkommen. [10](#) Und Gott sah ihre Taten, dass sie von ihrem bösen Weg umkehrten. Und Gott ließ sich das Unheil gereuen, das er ihnen zu tun angesagt hatte, und er tat es nicht.

Jona 4,1-11 Und es missfiel Jona sehr, und er wurde zornig. [2](#) Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach Tarsis! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und einer, der sich das Unheil gereuen lässt. [3](#) Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir! Denn es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe! [4](#) Und der HERR sprach: Ist es recht, dass du zornig bist? [5](#) Und Jona ging aus der Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder. Und er machte sich dort eine Hütte; und er saß darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde. [6](#) Da bestellte Gott, der HERR, einen Rizinus und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten über seinem Kopf sei, ihn von seinem Missmut zu befreien. Und Jona freute sich über den Rizinus mit großer Freude. [7](#) Aber Gott bestellte am folgenden Tag einen Wurm, beim Aufgang der Morgenröte; der stach den Rizinus, so dass er verdorrte. [8](#) Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen sengenden Ostwind, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, so dass er ermattet niedersank. Und er wünschte, dass seine Seele stürbe, und sagte: Es ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe! [9](#) Und Gott sprach zu Jona: Ist es recht, dass du wegen des Rizinus zornig bist? Und er sagte: Mit Recht bin ich zornig bis zum Tod! [10](#) Und der HERR sprach: Du bist betrübt wegen des Rizinus, um den du dich nicht bemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn einer Nacht entstand und als Sohn einer Nacht zugrunde ging. [11](#) Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Fragen:

1. Jona wurde zornig auf Gott, weil er Erbarmen mit den Menschen in Ninive hatte und deshalb seine Vorhersage nicht wahr machte. Was war das tiefere Problem des Jona?
2. Wie kann es passieren, dass jemand, der gerade Barmherzigkeit erlebt hat, nicht bereit ist, sie anderen zu gewähren?

Lukas 19,41-44 Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie [42](#) und sprach: Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. [43](#) Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; [44](#) und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Fragen:

1. **Warum liebt Jesus Menschen, die von ihm nichts wissen wollen und seine Einladung zur Befreiung nicht annehmen?**

Lukas 6,27-35 Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; [28](#) segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen! [29](#) Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht! [30](#) Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück! [31](#) Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso! [32](#) Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. [33](#) Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. [34](#) Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen. [35](#) Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Fragen:

1. **Wie können wir Menschen gerade die lieben, die uns nicht wohlgesonnen sind? Wie ist es möglich, den natürlichen Reflex der Distanzierung zu überwinden?**
2. **Warum ist es Gott so wichtig, dass wir unsere Feinde lieben?**
3. **Wie sollte Feindesliebe praktisch aussehen?**
4. **Wie kann man negative Gefühle überwinden?**

1. Korinther 13,4-8.13 Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, [5](#) sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, [6](#) sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit; sondern sie freut sich mit der Wahrheit, [7](#) sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. [8](#) Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.

[13](#) Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.

Fragen:

1. **Warum hält Paulus es für notwendig, genau zu beschreiben, was Liebe ist? Weiß man das nicht intuitiv?**
2. **Warum ist die Liebe das Größte?**
3. **Jeder wünscht sich so eine Liebe. Wie ist es möglich, so anderen Menschen zu begegnen?**

Markus 8,22-26 Und sie kommen nach Betsaida; und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, dass er ihn anrühre. [23](#) Und er fasste den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als er in seine Augen gespien und ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn: Siehst du etwas? [24](#) Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen. [25](#) Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar. [26](#) Und er schickte ihn nach seinem Haus und sprach: Auch nicht ins Dorf sollst du gehen!

Fragen:

1. Was ist besonders am Umgang von Jesus mit diesem Blinden?
2. Wie schaffen wir es, so nachhaltig dranzubleiben wie Jesus, wenn es um das Wohlergehen eines anderen Menschen geht?

Markus 5,21-43 Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See. [22](#) Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jäirus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen [23](#) und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt! [25](#) Und es war eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluss behaftet war [26](#) und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden. [27](#) Als sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; [28](#) denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden. [29](#) Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, dass sie von der Plage geheilt war. [30](#) Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? [31](#) Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, dass die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? [32](#) Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte. [33](#) Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. [34](#) Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage! [35](#) Während er noch redete, kommen sie von dem Haus des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Lehrer noch? [36](#) Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur! [37](#) Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. [38](#) Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende. [39](#) Und er geht hinein und sagt zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. [40](#) Und sie lachten ihn aus. Als er aber alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die, die bei ihm waren, mit und geht hinein, wo das Kind war. [41](#) Und er ergriff die Hand des Kindes und spricht zu ihm: Talita kum! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! [42](#) Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten sogleich mit großem Erstaunen. [43](#) Und er gebot ihnen dringend, dass niemand dies erfahren solle, und er sagte, man solle ihr zu essen geben.

Fragen:

1. Warum lässt Jesus diese kranke Frau, die durch Berührung gesund geworden ist, nicht einfach unerkannt davongehen? Worum geht es Jesus in der Begegnung mit Menschen?
2. Was fällt am Verhalten von Jesus im Haus des Synagogenvorstehers auf? Wie behandelt er die Menschen? Worauf achtet er?

Jakobus 2,14-17 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? [15](#) Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, [16](#) aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es?

Fragen:

1. **Es scheint unvorstellbar, dass überzeugte Christen so mit bedürftigen Menschen umgehen wie Jakobus es hier beschreibt. Wie kann es trotzdem passieren?**
2. **Rettet nicht der Glaube an Jesus allein? Was meint Jakobus dann mit der Frage: „Kann etwa der Glaube ihn retten“ (V. 14)?**
3. **Was meint Jakobus mit den „Werken“?**

Jeremia 29,7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. (ELB)

Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl. (LUT)

Fragen:

1. **Wie können wir „den Frieden“ oder „das Beste“ einer Stadt suchen, noch dazu einer Stadt, in die wir vertrieben wurden?**

Philipper 2,3-5 So erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, [3](#) nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst; [4](#) ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen! [5](#) Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. [7](#) Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, [8](#) erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Fragen:

1. **Wie können Menschen diesem hohen Anspruch genügen, dieselbe Gesinnung wie Jesus zu haben (= sich freiwillig erniedrigen, Positionen der Macht und des Einflusses aufgeben, für andere Menschen sterben)?**
2. **Wie mache ich das praktisch, dass ich in Demut den anderen höher achte als mich selbst? Und wie sieht das dann konkret aus?**